

Prominente werden auch im Gefängnis anerkannt

Freiheitsstrafen sind für bekannte Persönlichkeiten zwar ein großer sozialer Absturz, aber hinter Gittern passen sie sich meist schnell an

Wie ergeht es einem Menschen, der ganz oben auf der Karriereleiter gestanden hat und plötzlich ins Gefängnis muss? Diese Frage könnte sich auch im Fall Hoeneß stellen. In aller Regel gelingt es Prominenten, sich in der Haft schnell mit den Gegebenheiten abzufinden.

HUBERTUS GÄRTNER

■ **Bielefeld/München.** Dreieinhalb Jahre Freiheitsstrafe für Uli Hoeneß: Für viele Menschen ist es wohl noch schwer vorstellbar, dass der mächtige Präsident des FC Bayern München eines Tages tatsächlich mit ein paar Habseligkeiten unterm Arm in eine Haftanstalt einrücken und dort das Leben auf engstem Raum mit ganz gewöhnlichen Kriminellen verbringen muss. Ein solcher Absturz erscheint immens. Er ist für den Betroffenen psycholo-

gisch schwer zu verkraften. Vor allem dann, wenn Prominente verhaftet und von einem auf den anderen Tag in Untersuchungshaft genommen werden, erfolge manchmal „der totale Zusammenbruch“, sagt Robert Dammann, Leiter der Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Brackwede. Er habe allerdings auch schon erlebt, dass Betroffene die plötzliche Ruhe gleichsam als Erleichterung und die Gefängnismauern „quasi als Schutzwall gegen die draußen stattfindende Hetzjagd empfunden“ hätten. Auch das Anlassdelikt spiele eine Rolle.

Noch ist das Urteil gegen Uli Hoeneß noch nicht rechtskräftig. Außerdem kann er sich mental in Ruhe auf eine etwaige Zeit in der Zelle einstellen. Vielleicht hilft es ihm ja auch, sich ein wenig mit dem Schicksal anderer prominenter Personen zu beschäftigen, denen Ähnliches schon widerfahren ist. Sie mussten ins Gefängnis, haben sich dort aber in aller Regel als „ausgesprochen pflegeleichte Gefangene“ erwiesen.

So beschreibt es Uwe Nelle-Cornelsen, der Deutschlands größte offene Justizvollzugsanstalt in Bielefeld-Senne leitet. „Alle Prominenten, die ich in 24 Jahren Vollzugsdienst erlebt habe, haben sich schnell in die Zwangsgemeinschaft integriert“, sagte er. Sie seien auch in der Unfreiheit „erstaunlich gut zurechtgekommen“ und in aller Regel weder in Konflikte

mit den Vollzugsbeamten noch in Streit mit den Mitgefangenen geraten.

Auch Häme oder Spott hätten die „Promis“ im Gefängnis so gut wie nie zu erdulden, berichtet Nelle-Cornelsen. Die Mitgefangenen würden eher „respektvoll“ mit den Promis umgehen und deren besonderes „Charisma“ und die meist vorhandene größere sprachli-

che Kompetenz anerkennen.

Gerade in der jüngeren Vergangenheit haben etliche bekannte Persönlichkeiten in der JVA Senne Freiheitsstrafen verbüßt. Der Starchirurg Christoph Broelsch, der Exchef des Möbelunternehmens Schieder, Rolf Demuth, sowie die Unternehmer Johannes und Dieter Löbber – sie alle fanden sich dort ganz gut zurecht.

Besondere Vergünstigungen erhalten Prominente im Gefängnis nicht. „Unsere Vorschriften sind für alle gleich“, sagt Nelle-Cornelsen. Den Gefangenen stehe beispielsweise ein Farbfernseher zur Verfügung. Der Bildschirm dürfe maximal 20 Zoll groß sein.

Falls Uli Hoeneß tatsächlich eines Tages „einrücken“ muss, könnten ihm schon nach kurzer Zeit Vollzugslockerungen gewährt werden. Als Freigänger müsste er nur nachts in der Haftanstalt schlafen. Frühestens nach Verbüßung der Hälfte der Freiheitsstrafe könnte der Rest zur Bewährung ausgesetzt werden.



Die Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Senne: Hinter Gittern sind alle Häftlinge gleich.

FOTO: OSTERKAMP